

Baugruppe	Breitenrain
Quartier	Breitenrain-Lorraine

Diese umfangreiche Gebäudegruppe umfasst den weitgehend in einheitlicher Art überbauten Quartierteil zwischen Allmend-, Flur- und Scheibenstrasse und wird südseitig durch die Breitenrainstrasse abgeschlossen. Den Auftakt zur Baugruppe bildet die Front zum Breitenrainplatz. Die Gruppe ist mit einem Orthogonalität anstrebenden Netz kleiner Erschliessungsstrassen durchsetzt, die sich in Funktion und/oder Breite klar unterscheiden von den umgebenden Quartierstrassen. Dieses innere, von Vorgärten stark durchgrünte Strassenbild bewirkt eine Einheitlichkeit, die das verbindende Element bildet für die bezüglich Baustil recht unterschiedlichen Gebäude. Die ältesten Bauten sind im Bereich der Scheiben- und Stauffacherstrasse zu finden; sie stammen aus der Zeit kurz vor der Wende zum 20. Jahrhundert. In einem veritablen Bauboom wurde dann zwischen 1903 und 1911 der Grossteil des Gebiets überbaut. Bei späteren Projekten ging es mit einer Ausnahme nur noch um das Füllen von Baulücken. Die Ausnahme betrifft das Strassengeviert zwischen Allmend- und Elisabethenstrasse sowie zwischen Stockeren- und Zielweg, das 1923 vom Architekturbüro Steffen & Studer überbaut wurde. Während der Hauptbauphase waren es vor allem vier Architekten, die im Quartier tätig waren - meistens zugleich als Bauherren ihrer Projekte: Marbach, Ramseyer, Heiz, und Geiger. Die frühen Bauten bestehen häufig durch ihre stark instrumentierten Fassaden, die späteren durch den strukturiert aufgetragenen und bemalten Verputz. Beide Merkmale tragen wesentlich bei zur Lebendigkeit des Quartierteils. Die hohe Wohndichte wird ergänzt durch die vielen Handwerksbetriebe, die sich aber gut in die Quartierstruktur einfügen. Bisher ist nur wenig herkömmliche Bausubstanz verlorengegangen. Die auffälligsten Eingriffe bilden die grossen Bauvolumen Scheibenstrasse 21-27 und der Komplex Elisabethenstrasse 10. Gut erhaltener, lebendiger Quartierteil, mit selten homogener, innerhalb kurzer Zeit entstandener Bausubstanz und entsprechend bedeutender Binnenstruktur. Das charakteristische Rückgrat der stark linear ausgerichteten Bebauung bildet die an der Elisabethenstrasse aneinander gereihten, einheitlich gestalteten Reihenmietfhäuser, die um 1904 errichtet wurden und in ihrer städtebaulichen Stringenz an Planstädte wie La Chaux de Fonds erinnern.



